

# Der Außenhandel von Baden-Württemberg mit den Ländern der Europäischen Gemeinschaften

## Etwa die Hälfte des deutschen Außenhandels entfällt auf Länder der EG

Zu Beginn des Jahres 1973 stand der Außenhandel unseres Landes ganz unter dem Eindruck des Beitritts von Großbritannien, Dänemark und der Republik Irland zu den Europäischen Gemeinschaften (EG) am 1. Januar 1973. Damit und mit dem gleichzeitigen Inkrafttreten der Freihandelsabkommen mit den verbleibenden Staaten der Europäischen Freihandelszone (EFTA) wurden fünfzehn Jahre nach Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und dreizehn Jahre nach Bildung der EFTA die entscheidenden Schritte in Richtung auf eine Nivellierung der Zolldifferenzen zwischen den beiden europäischen Handelsräumen getan.

Naturngemäß hatte diese Entwicklung Auswirkungen auf den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland. Von ihrer Gesamtausfuhr, die 1973 insgesamt 178,4 Mrd. DM betrug und im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 20% erfuhr, gingen immerhin 84,1 Mrd. DM oder 47% in die EG-Länder. Bei der Einfuhr, die 1973 wertmäßig insgesamt 145,4 Mrd. DM ausmachte und um 13% über dem Vorjahresergebnis lag, beliefen sich die Bezüge aus den EG auf 75,5 Mrd. DM oder 52%. Mit diesen neuen Rekordergebnissen im Außenhandel, die trotz Wechselkursschwankungen und Währungsunsicherheiten erzielt werden konnten, baute die Bundesrepublik 1973 ihren zweiten Platz in der Rangfolge der bedeutendsten Handelsländer nach den Vereinigten Staaten von Amerika weiter aus. An der Weltausfuhr war die Bundesrepublik mit über 12% und an der Welteinfuhr mit fast 10% beteiligt.

Für die Aufwärtsentwicklung im Außenhandel waren verschiedene Faktoren ausschlaggebend. Der Ende 1972 zu erkennende Konjunkturaufschwung, der für das Jahr 1973 insgesamt günstige Exportmöglichkeiten erwarten ließ<sup>1</sup>, setzte sich 1973 ver-

stärkt fort. Trotz der wechselkursbedingten Verteuerungen deutscher Erzeugnisse auf dem Weltmarkt wurden, auch bedingt durch die im Ausland stärker gestiegenen Inflationsraten, zunehmende Auftragseingänge der Industrie aus dem Ausland registriert. Im Durchschnitt des Jahres ergab sich hier eine Steigerung der Auslandsnachfrage für das Bundesgebiet gegenüber dem Vorjahr um über 33%. Für die Wettbewerbsposition unserer Wirtschaft wirkten sich auch die im allgemeinen noch relativ kurzen Lieferzeiten, trotz der Verteuerung deutscher Erzeugnisse, günstig aus. Immerhin erhöhte sich 1973 das durchschnittliche Preisniveau bei den Exportgütern um 8% gegenüber dem Vorjahr. Bereits seit August 1972 zogen aber auch die Preise der Einfuhrgüter an und erreichten im Dezember 1973 zum ersten Mal seit 1968 das Niveau der Exportgüter. Innerhalb Jahresfrist verzeichneten die Einfuhrgüter eine Preissteigerung um 17%. Das sprunghafte Ansteigen der Importgüterpreise begann, wie aus dem *Schaubild* ersichtlich ist, im letzten Quartal 1973 und hing ohne Zweifel mit den Rohstoffverteuerungen auf dem Weltmarkt, insbesondere bei Rohöl, zusammen. Die Folge waren weitere Preissteigerungen bei den Ausfuhrgütern um die Jahreswende 1973/74. Für Güter aus den EG-Ländern war die Entwicklung der Einfuhrpreise gemäßiger. Dies hing in erster Linie damit zusammen, daß hier die starken Preissteigerungen bei Rohstoffen nicht so zum Tragen kamen wie beim Handel mit Nicht-EG-Ländern. Bei den Exportpreisen entsprachen Gesamtentwicklung und die des Warenverkehrs mit den EG im wesentlichen einander.

## Zuwachsraten für Baden-Württemberg etwas niedriger

In Baden-Württemberg wurde die durchschnittliche Zuwachsrate der Ausfuhren des Bundesgebiets nicht ganz erreicht. Unser Land exportierte im Jahr 1973 Waren im Wert von 30,8 Mrd. DM, das sind 4,3 Mrd. DM oder 16% mehr als im Vorjahr. Von der Gesamtausfuhr gingen 13,4 Mrd. DM oder rund 44% in die Länder der EG. Bei der Einfuhr, die 1973 wertmäßig 20,2 Mrd. DM erreichte und um 12% über dem Vorjahresergebnis lag, betrugen die Bezüge aus den EG 11,1 Mrd. DM, was immerhin 55% der Gesamteinfuhren entspricht.

## Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Kraftfahrzeuge als wichtigste Ausfuhrgüter in die EG

Mit einer Steigerung der baden-württembergischen Exporte in die EG-Länder um 2,1 Mrd. DM auf 13,4 Mrd. DM wurde das Vorjahresergebnis um 19% übertroffen. Die Steigerungsrate lag damit über der der Gesamtausfuhr des Landes.

Wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, so waren doch alle Zweige des produzierenden Gewerbes am Exportgeschäft unseres Landes in die EG-Länder beteiligt. Zu den Hauptausfuhrgütern zählten 1973 wiederum Maschinen mit einem Wert von 3,4 Mrd. DM, elektrotechnische Erzeugnisse mit 2,1 Mrd. DM, Kraftfahrzeuge mit 1,9 Mrd. DM und Textilien mit 1,2 Mrd. DM. Auf diese Waren entfielen allein fast zwei Drittel des baden-württembergischen Exports in die EG. Bemerkenswert war dabei, daß rund die Hälfte aller Ausfuhren von Textilien sowie von elektrotechnischen Erzeugnissen in diese Länder ging. Bei den Kraftfahrzeugexporten, aber auch bei den Ausfuhren von Maschinen waren es dagegen nur etwas mehr als ein Drittel.

Die Exporte der wichtigsten Erzeugnisse in die EG konnten auch 1973 wieder gesteigert werden, wobei jedoch der expansive Effekt von Preissteigerungen nicht unberücksichtigt bleiben darf. Die Zuwachsrate bei Kraftfahrzeugen blieb allerdings mit 6% erheblich hinter der des Vorjahres zurück. Auffallend ist dabei der innerhalb Jahresfrist um 24% geringere Export nach

<sup>1</sup> Vgl. Ausfuhr 1972/73 in Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 7/73.

Entwicklung der Preise für Ausfuhr- und Einfuhrgüter  
Preisindex (1962 = 100)

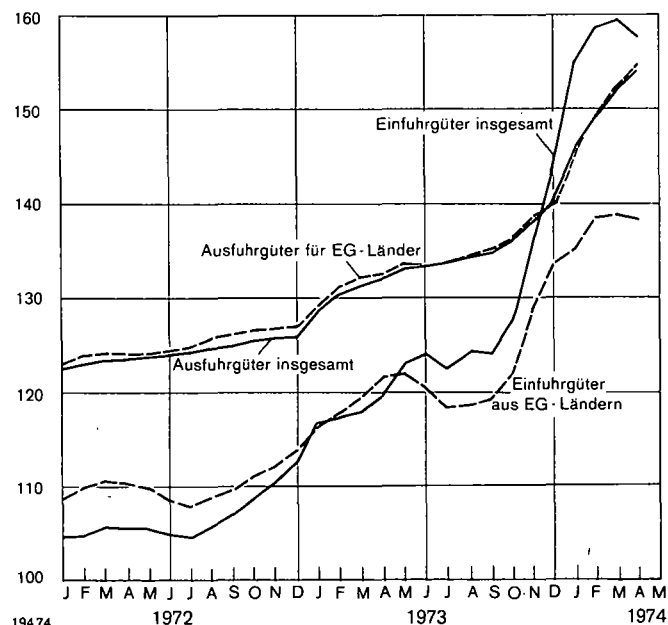


Tabelle 1  
Ausfuhr nach ausgewählten Waren und Ländern 1973  
Spezialhandel

Ausgewählte Warenart	Ausfuhr insgesamt	Darunter nach EG-Ländern							
		zusammen	davon nach						
			Frankreich	Italien	Nieder- lande	Belgien – Luxemburg	Groß- britannien	Dänemark	Rep. Irland
Werte in Mill. DM									
Ausfuhr insgesamt .....	30 802,9	13 432,0	4 630,6	2 684,3	2 357,4	1 677,4	1 432,9	568,8	80,6
darunter									
Maschinen zusammen .....	8 843,1	3 407,7	1 287,8	695,4	426,1	323,2	494,7	158,0	22,5
darunter									
Werkzeugmaschinen (einschl. Walzwerksanl.) .....	1 839,6	623,3	231,4	152,6	57,5	49,1	94,0	35,4	3,3
Textil- und Lederindustriemaschinen .....	1 475,3	420,9	115,3	149,2	26,4	28,4	80,7	16,8	4,1
Büromaschinen .....	411,9	219,6	121,3	13,8	17,0	14,7	49,5	2,8	0,5
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge .....	5 366,4	1 878,8	679,8	339,5	254,8	245,6	284,5	61,8	12,8
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	4 202,9	2 060,2	693,0	404,7	339,3	323,4	177,1	111,5	11,2
Textilien .....	2 319,6	1 216,1	353,5	192,5	367,2	170,4	82,1	41,0	9,4
Chemische Erzeugnisse .....	2 096,7	979,0	315,9	190,4	180,1	130,6	109,4	46,2	6,4
Feinmechanische und opt. Erzeugnisse .....	1 122,7	456,8	166,4	84,3	71,3	48,2	59,9	24,5	2,2
Eisenwaren .....	1 034,3	483,6	176,6	62,2	103,2	83,2	31,2	24,6	2,6
Waren aus NE-Metallen .....	793,5	322,9	85,6	38,1	102,7	42,2	36,1	14,3	3,9
Uhren .....	504,0	208,3	56,8	34,6	53,3	19,4	33,3	9,6	1,3
Anteile der Gesamtausfuhr nach Verbrauchsländern in %									
Ausfuhr insgesamt .....	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter									
Maschinen zusammen .....	28,7	25,4	27,8	25,9	18,1	19,3	34,5	27,8	27,9
darunter									
Werkzeugmaschinen (einschl. Walzwerksanl.) .....	6,0	4,6	5,0	5,7	2,4	2,9	6,6	6,2	4,1
Textil- und Lederindustriemaschinen .....	4,8	3,1	2,5	5,6	1,1	1,7	5,6	3,0	5,1
Büromaschinen .....	1,3	1,6	2,6	0,5	0,7	0,9	3,5	0,5	0,6
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge .....	17,4	14,0	14,7	12,7	10,8	14,6	19,9	10,9	15,9
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	13,7	15,3	15,0	15,1	14,4	19,3	12,4	19,6	13,9
Textilien .....	7,5	9,1	7,6	7,2	15,6	10,1	5,7	7,2	11,7
Chemische Erzeugnisse .....	6,8	7,3	6,8	7,1	7,6	7,8	7,6	8,1	8,0
Feinmechanische und opt. Erzeugnisse .....	3,6	3,4	3,6	3,1	3,0	2,9	4,2	4,3	2,7
Eisenwaren .....	3,4	3,6	3,8	2,3	4,4	5,0	2,2	4,3	3,2
Waren aus NE-Metallen .....	2,6	2,4	1,9	1,4	4,4	2,5	2,5	2,5	4,8
Uhren .....	1,6	1,6	1,2	1,3	2,3	1,2	2,3	1,7	1,6
Anteile der Gesamtausfuhr nach Warenarten in %									
Ausfuhr insgesamt .....	100	43,6	15,0	8,7	7,7	5,4	4,7	1,8	0,3
darunter									
Maschinen zusammen .....	100	38,5	14,6	7,9	4,8	3,6	5,6	1,8	0,2
darunter									
Werkzeugmaschinen (einschl. Walzwerksanl.) .....	100	33,9	12,6	8,3	3,1	2,7	5,1	1,9	0,2
Textil- und Lederindustriemaschinen .....	100	28,5	7,8	10,1	1,8	1,9	5,5	1,1	0,3
Büromaschinen .....	100	53,3	29,5	3,3	4,1	3,6	12,0	0,7	0,1
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge .....	100	35,0	12,7	6,3	4,7	4,6	5,3	1,2	0,2
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	100	49,0	16,5	9,6	8,1	7,7	4,2	2,6	0,3
Textilien .....	100	52,4	15,2	8,3	15,8	7,4	3,5	1,8	0,4
Chemische Erzeugnisse .....	100	46,7	15,1	9,1	8,6	6,2	5,2	2,2	0,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse .....	100	40,7	14,8	7,5	6,4	4,3	5,3	2,2	0,2
Eisenwaren .....	100	46,8	17,1	6,0	10,0	8,0	3,0	2,4	0,3
Waren aus NE-Metallen .....	100	40,7	10,8	4,8	13,0	5,3	4,5	1,8	0,5
Uhren .....	100	41,3	11,3	6,9	10,6	3,8	6,6	1,9	0,2
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %									
Ausfuhr insgesamt .....	+ 16,1	+ 18,6	+ 15,9	+ 15,3	+ 19,2	+ 19,4	+ 27,8	+ 32,1	+ 12,3
darunter									
Maschinen zusammen .....	+ 15,7	+ 17,4	+ 10,4	+ 22,3	+ 19,0	+ 16,1	+ 21,2	+ 54,2	+ 10,3
darunter									
Werkzeugmaschinen (einschl. Walzwerksanl.) .....	+ 20,9	+ 12,6	- 8,9	+ 23,1	+ 36,9	+ 29,9	+ 24,2	+ 104,6	+ 22,2
Textil- und Lederindustriemaschinen .....	- 3,4	+ 5,9	+ 14,4	+ 16,8	+ 3,1	+ 6,8	- 16,6	+ 17,5	- 30,5
Büromaschinen .....	+ 17,1	+ 18,3	+ 10,1	- 9,2	+ 25,9	+ 32,4	+ 52,3	+ 7,7	0,0
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge .....	+ 7,8	+ 5,5	+ 9,2	- 23,7	+ 17,5	+ 21,5	+ 19,1	+ 38,8	+ 32,0
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	+ 12,4	+ 17,9	+ 16,7	+ 24,4	+ 11,2	+ 15,1	+ 35,3	+ 11,6	- 5,1
Textilien .....	+ 24,6	+ 23,3	+ 22,3	+ 20,1	+ 19,2	+ 29,2	+ 44,3	+ 29,8	+ 8,1
Chemische Erzeugnisse .....	+ 17,2	+ 19,5	+ 14,6	+ 26,2	+ 18,9	+ 15,9	+ 22,4	+ 38,7	+ 16,4
Feinmechanische und opt. Erzeugnisse .....	+ 15,2	+ 21,3	+ 34,3	+ 11,5	+ 2,3	+ 18,4	+ 30,8	+ 26,3	+ 46,7
Eisenwaren .....	+ 17,1	+ 18,8	+ 19,7	+ 21,0	+ 10,4	+ 15,6	+ 39,9	+ 35,2	+ 18,2
Waren aus NE-Metallen .....	+ 19,6	+ 20,1	+ 14,9	+ 19,1	+ 20,7	+ 13,8	+ 43,8	+ 36,2	- 13,3
Uhren .....	+ 17,2	+ 15,2	+ 10,7	+ 8,1	+ 15,9	+ 17,6	+ 23,8	+ 39,1	0,0

Italien. Mit einer Zunahme um 23% entwickelte sich dagegen das Exportgeschäft mit Textilien besonders lebhaft. Vor allem die starke Nachfrage aus Großbritannien (+ 44%) ist hier zu nennen.

### **Frankreich – weiterhin wichtigster Handelspartner**

Innerhalb der Gemeinschaften war auch 1973 unser Nachbarland Frankreich mit 4,6 Mrd. DM oder 15% der Gesamtausfuhr unser wichtigster Abnehmer. Italien und die Niederlande führten im Berichtsjahr baden-württembergische Waren im Wert von 2,7 Mrd. DM bzw. 2,4 Mrd. DM ein. Aber auch die Exporte nach Belgien-Luxemburg und nach Großbritannien, letzteres hatte 1973 die stärksten Wachstumsraten seit zehn Jahren zu verzeichnen, waren mit 1,7 Mrd. DM bzw. 1,4 Mrd. DM noch recht beachtlich.

Nach Frankreich, das nicht nur insgesamt sondern auch bei fast allen wichtigen Waren unser Hauptabnehmer war, konnten die Exporte um 16% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Diese Zuwachsrate entspricht auch der gesamten Exportwirtschaft Baden-Württembergs. Besonders günstig entwickelte sich dabei das Exportgeschäft mit feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (+ 34%), während die Lieferungen von Werkzeugmaschinen um 9% hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieben.

Im Ausfuhrgeschäft mit Italien, das gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um 15% erfuhr, waren von Branche zu Branche sehr unterschiedliche Veränderungsraten zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, daß neben dem schon erwähnten Exportrückgang bei Kraftfahrzeugen auch die Ausfuhren von Büromaschinen deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres lagen. Erwähnenswert erscheint aber auch die weit überdurchschnittliche Steigerung der Exporte von chemischen sowie von elektrotechnischen Erzeugnissen.

Die Ausfuhren nach den Niederlanden, die 1973 innerhalb der Gemeinschaft unser bester Kunde für Textilien und für Waren aus NE-Metallen waren, verzeichneten bei den wichtigsten Erzeugnissen durchweg Zuwachsraten, die nur wenig um die durchschnittliche Zunahme der Gesamtexporte von 19% in dieses Land streuten. Lediglich die Ausfuhren von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen sowie von Textil- und Lederindustriemaschinen bildeten mit einem Zuwachs um 2% bzw. 3% Ausnahmen.

Belgien – Luxemburg steigerte seine Gesamteinfuhren aus Baden-Württemberg innerhalb Jahresfrist ebenfalls um 19%. Es war besonders an der Lieferung von elektrotechnischen Erzeugnissen und Maschinen interessiert. Jeweils fast ein Fünftel der gesamten Bezüge aus Baden-Württemberg entfiel auf diese Güter. Zu dem im Vergleich zum Vorjahr relativ günstigen Exportergebnis nach Belgien – Luxemburg haben hohe Ausfuhrsteigerungen bei Büromaschinen, Werkzeugmaschinen sowie bei Textilien beigetragen.

### **Günstige Exportentwicklung nach Dänemark und Großbritannien**

Großbritannien, das nach dem Ende der streikbedingten Wirtschaftskrise ein Wiederansteigen der Produktion im Jahr 1973 registrieren konnte, übertraf mit einer Steigerung seiner Importe aus Baden-Württemberg um 28% sogar die Zuwachsrate des Vorjahres (27%). Vor allem Maschinen und Kraftfahrzeuge, die zusammen über die Hälfte unseres heimischen Exports nach Großbritannien ausmachten, waren stark gefragt. Bei Büromaschinen war Großbritannien innerhalb der EG sogar nach Frankreich unser wichtigster Abnehmer. Allein in diese beiden Partnerländer gingen über 40% unserer gesamten Büromaschinenausfuhren. Gegenüber dem Vorjahr entwickelte sich das Exportgeschäft nach Großbritannien besonders günstig bei Büromaschinen, Textilien, Eisenwaren und elektrotechnischen Erzeugnissen. Rückläufig war dagegen jenes mit Textil- und Lederindustriemaschinen.

Waren im Wert von insgesamt 569 Mill. DM gingen im vergangenem Jahr nach Dänemark. Hauptprodukte waren Maschi-

nen, elektrotechnische Erzeugnisse und Kraftfahrzeuge mit zusammen rund zwei Drittel der Gesamtausfuhr in dieses Land. Mit einem Zuwachs von 32% gegenüber dem Vorjahr entwickelte sich der Export nach Dänemark, der allerdings nicht einmal 2% an der Gesamtausfuhr unseres Landes ausmachte, im Vergleich zu dem in die übrigen Länder der EG am günstigsten. Dabei dürften die mit dem Beitritt zu den EG verbundenen Erleichterungen in den Handelsbeziehungen neue Impulse ausgelöst haben. Vor allem stark erhöhte Maschinenexporte aber auch vermehrte Lieferungen von Kraftfahrzeugen bewirkten diesen hohen Exportzuwachs.

Die Republik Irland schließlich hat 1973 Käufe in Höhe von 81 Mill. DM in Baden-Württemberg getätigt, was allerdings nur einem Anteil von 0,3% der Ausfuhr unseres Landes entspricht. In erster Linie waren es Erzeugnisse des Maschinenbaus, des Kraftfahrzeugbaus und der elektrotechnischen Industrie, die nach Irland gingen. Mit einer Zunahme um nur 12% gegenüber dem Vorjahr wurde bei der Ausfuhr nach Irland die geringste Zuwachsrate im Exportgeschäft mit den EG-Ländern erzielt.

### **Wertmäßige Einfuhr von Kraftstoffen und Schmieröl verdoppelt**

Bei der Importstatistik, die seit 1970 auch Ergebnisse für Bundesländer liefert, ist zu berücksichtigen, daß die der Statistik zugrunde liegenden Einfuhrmeldungen nicht in jedem Fall endgültig darüber Auskunft geben, in welchem Land der Bundesrepublik die ausländischen Waren auch tatsächlich verbleiben. Vielmehr stellt die Einfuhrstatistik nur das erste bekannte Ziel land einer eingeführten Ware fest. Es ist also beispielsweise durchaus möglich, daß Importe, die letztlich für Baden-Württemberg bestimmt sind, in einem anderen Bundesland als Einfuhren registriert werden. Daneben gilt es noch zu beachten, daß bei der Einfuhr die Ergebnisse nach Bundesländern als Generalhandel, bei der Ausfuhr jedoch als Spezialhandel nachgewiesen werden. Der weitergehende Begriff des Generalhandels umschließt zusätzlich zu den unmittelbaren Einfuhren auch alle auf Lager (Zollgut- und Freihafenlager) eingeführten ausländischen Waren.

Der Wert der 1973 aus den Mitgliedsländern der EG nach Baden-Württemberg eingeführten Waren betrug 11,1 Mrd. DM und lag um 1,0 Mrd. DM oder fast 10% über dem des Vorjahres. Zu den wertmäßig bedeutendsten Einfuhrerzeugnissen aus den EG-Ländern zählten Textilien mit 1,4 Mrd. DM, Kraftfahrzeuge mit 1,2 Mrd. DM und chemische Erzeugnisse mit 1,1 Mrd. DM. Auf diese Waren entfiel rund ein Drittel der baden-württembergischen Einfuhr aus den EG. Daneben waren aber auch die Einfuhren von Maschinen mit zusammen 824 Mill. DM, von elektrotechnischen Erzeugnissen mit 781 Mill. DM und von Kraftstoffen und Schmieröl mit 760 Mill. DM von Bedeutung. Ferner spielte noch eine Reihe weiterer Waren, die zwar nicht den Wert der vorgenannten Einfuhrerzeugnisse erreichte, in den Handelsbeziehungen zu den EG-Ländern eine wichtige Rolle. Zu ihr zählten vor allem aus dem Bereich der Ernährungswirtschaft Fleisch und Fleischwaren, die Baden-Württemberg zu 92% aus den EG-Ländern bezogen hat. Bei Kraftfahrzeugen, Kraftstoffen und Schmieröl sowie bei Stab- und Formeisen lagen die Anteile zwischen 80 % und 90%. Erheblich über dem Durchschnitt von 55% waren sie auch bei den Lieferungen von Blech und Eisen, Leder und Lederwaren sowie Textilien.

Die im vergangenen Jahr sehr differenzierte Preissituation auf den Weltrohstoffmärkten und die unterschiedliche wirtschaftliche Lage in den Partnerländern hatten branchenmäßig sehr unterschiedliche Entwicklungen zur Folge. Mit Ausnahme der Einfuhr von Maschinen (– 17%) konnte jedoch bei allen wichtigeren Importgütern das Vorjahresergebnis übertroffen werden. Auffallend war die Verdoppelung der wertmäßigen Einfuhr von Kraftstoffen und Schmieröl, wobei insbesondere hier die starken Preissteigerungen nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Beachtlich war auch die Zunahme der Lieferung aus EG-Ländern von elektrotechnischen Erzeugnissen sowie von chemischen Erzeugnissen um 25% bzw. 24%. Die hohe Steige-

rungsrate bei den Einfuhren von elektrotechnischen Erzeugnissen ist vor allem auf stark erhöhte Lieferungen aus Frankreich zurückzuführen.

## Rund ein Fünftel der Importe aus Frankreich

Der wichtigste Lieferant Baden-Württembergs war wieder Frankreich, von wo 1973 Waren im Wert von 4,1 Mrd. DM, das sind 21% der Gesamtbezüge, eingeführt wurden. In einigem Abstand folgten die Einfuhren aus Italien mit 3,0 Mrd. DM sowie aus den Niederlanden mit 1,8 Mrd. DM und aus Belgien – Luxemburg mit 1,6 Mrd. DM.

Im Vergleich mit dem Vorjahr lag die Entwicklung der Importe aus Frankreich mit einer Zunahme um 10% etwa im Rahmen der Gesamtentwicklung. Bei elektrotechnischen Erzeugnissen wurde das Vorjahresergebnis der Bezüge aus Frankreich um 47% erheblich überschritten, während die Importe von Maschinen (– 6%) sowie von Leder und Lederwaren (– 12%) nicht wieder erreicht wurden.

Im Außenhandel mit Italien stagnierten – vermutlich als Folge der durch Streiks entstandenen Ausfälle – die Importe (+ 2%). Lediglich die Einfuhren von Kraftstoffen und Schmieröl (+ 154%) und von chemischen Erzeugnissen (+ 21%) verzeichneten außergewöhnliche Zunahmen. Die Bezüge von Kraftfahrzeug-

Tabelle 2

### Einfuhr nach ausgewählten Waren und Ländern 1973

Generalhandel

Ausgewählte Warenart	Einfuhr insgesamt	Darunter aus EG-Ländern								
		zusammen	davon aus						Dänemark	Rep. Irland
			Frankreich	Italien	Nieder- lande	Belgien – Luxemburg	Groß- britannien			
Werte in Mill. DM										
Einfuhr insgesamt	20 194,8	11 105,5	4 145,9	2 979,7	1 775,4	1 647,4	424,0	87,8	45,3	
darunter										
Textilien	2 238,3	1 356,5	486,6	474,6	170,7	160,7	50,6	5,1	8,2	
Chemische Erzeugnisse	1 813,4	1 078,1	434,8	180,9	275,5	87,2	79,3	6,1	14,3	
Maschinen zusammen	1 767,7	823,5	386,6	206,9	63,7	45,1	95,3	22,2	3,7	
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 507,8	780,8	331,9	223,0	38,8	150,0	26,5	9,5	1,1	
Erdöl roh und getoppt	1 433,3	–	–	–	–	–	–	–	–	
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	1 396,9	1 242,6	461,2	608,4	6,0	156,1	10,4	0,5	0,0	
Kraftstoffe und Schmieröle	874,3	759,7	236,1	135,0	316,0	61,8	10,8	0,0	–	
Blech aus Eisen	594,0	430,8	162,8	33,7	7,3	219,1	7,8	0,1	–	
Eisenwaren	434,8	238,9	93,2	65,7	32,8	31,3	8,5	4,2	3,2	
Fleisch und Fleischwaren	374,3	344,4	41,7	6,8	215,5	75,7	1,9	2,4	0,4	
Leder und Lederwaren	349,3	244,1	75,9	144,2	8,0	9,4	5,9	0,6	0,1	
Stab- und Formeisen	346,0	286,2	84,8	50,7	2,6	146,2	1,8	0,1	–	
Papier und Pappe	331,7	153,9	54,6	27,7	46,6	21,5	2,6	0,7	0,2	
Anteile der Gesamteinfuhr nach Herstellungsländern in %										
Einfuhr insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
darunter										
Textilien	11,1	12,2	11,7	15,9	9,6	9,8	11,9	5,8	18,1	
Chemische Erzeugnisse	9,0	9,7	10,5	6,1	15,5	5,3	18,7	7,0	31,6	
Maschinen zusammen	8,8	7,4	9,3	6,9	3,6	2,7	22,5	25,3	8,2	
Elektrotechnische Erzeugnisse	7,5	7,0	8,0	7,5	2,2	9,1	6,2	10,8	2,4	
Erdöl roh und getoppt	7,1	–	–	–	–	–	–	–	–	
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	6,9	11,2	11,1	20,4	0,3	9,5	2,5	0,6	0,0	
Kraftstoffe und Schmieröle	4,3	6,8	5,7	4,5	17,8	3,7	2,6	0,0	–	
Blech aus Eisen	2,9	3,9	3,9	1,1	0,4	13,3	1,8	0,1	–	
Eisenwaren	2,2	2,2	2,3	2,2	1,9	1,9	2,0	4,8	7,1	
Fleisch und Fleischwaren	1,9	3,1	1,0	0,2	12,1	4,6	0,5	2,7	0,9	
Leder und Lederwaren	1,7	2,2	1,8	4,8	0,5	0,6	1,4	0,7	0,2	
Stab- und Formeisen	1,7	2,6	2,1	1,7	0,2	8,9	0,4	0,1	–	
Papier und Pappe	1,6	1,4	1,3	0,9	2,6	1,3	0,6	0,8	0,4	
Anteile der Gesamteinfuhr nach Warenarten in %										
Einfuhr insgesamt	100	55,0	20,5	14,8	8,8	8,2	2,1	0,4	0,2	
darunter										
Textilien	100	60,6	21,7	21,2	7,6	7,2	2,3	0,2	0,4	
Chemische Erzeugnisse	100	59,5	24,0	10,0	15,2	4,8	4,4	0,3	0,8	
Maschinen zusammen	100	46,6	21,9	11,7	3,6	2,5	5,4	1,3	0,2	
Elektrotechnische Erzeugnisse	100	51,8	22,0	14,8	2,6	9,9	1,8	0,6	0,1	
Erdöl roh und getoppt	100	–	–	–	–	–	–	–	–	
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	100	89,0	33,0	43,6	0,4	11,2	0,7	0,1	0,0	
Kraftstoffe und Schmieröle	100	86,9	27,0	15,5	36,1	7,1	1,2	0,0	–	
Blech aus Eisen	100	72,5	27,4	5,7	1,2	36,9	1,3	0,0	–	
Eisenwaren	100	54,9	21,4	15,1	7,5	7,2	2,0	1,0	0,7	
Fleisch und Fleischwaren	100	92,0	11,2	1,8	57,6	20,2	0,5	0,6	0,1	
Leder und Lederwaren	100	69,9	21,7	41,3	2,3	2,7	1,7	0,2	0,0	
Stab- und Formeisen	100	82,7	24,5	14,6	0,8	42,3	0,5	0,0	–	
Papier und Pappe	100	46,4	16,5	8,3	14,0	6,5	0,8	0,2	0,1	
Veränderungen gegenüber Vorjahr in %										
Einfuhr insgesamt	+ 12,0	+ 9,5	+ 10,1	+ 1,9	+ 19,6	+ 17,8	– 8,1	+ 1,7	+ 67,2	
darunter										
Textilien	+ 10,1	+ 6,2	+ 11,6	– 5,2	+ 22,3	+ 8,6	+ 21,6	+ 30,8	+ 9,3	
Chemische Erzeugnisse	+ 13,5	+ 23,6	+ 19,4	+ 20,8	+ 17,4	+ 51,1	+ 40,1	+ 5,2	+ 257,5	
Maschinen zusammen	– 5,0	– 17,4	– 5,9	– 6,6	– 29,9	+ 10,5	– 52,4	+ 11,6	+ 15,6	
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 20,2	+ 25,1	+ 47,1	+ 6,3	+ 4,3	+ 23,0	+ 16,2	+ 48,4	+ 450,0	
Erdöl roh und getoppt	+ 22,1	–	–	–	–	–	–	–	–	
Kraftfahrzeuge, Luftfahrzeuge	+ 4,8	+ 3,1	+ 6,8	+ 0,4	+ 27,7	+ 8,6	+ 20,9	– 95,2	–	
Kraftstoffe und Schmieröle	+ 118,4	+ 107,8	+ 19,2	+ 153,8	+ 272,2	+ 276,8	– 16,9	0,0	–	
Blech aus Eisen	+ 12,0	+ 10,3	+ 10,9	– 10,6	– 1,4	+ 14,7	+ 2,6	+ 0,1	–	
Eisenwaren	+ 19,1	+ 8,5	+ 10,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 24,7	+ 21,4	+ 20,0	+ 88,2	
Fleisch und Fleischwaren	+ 1,4	+ 1,7	+ 17,5	+ 9,7	– 4,4	+ 8,1	+ 26,7	+ 2300,0	+ 300,0	
Leder und Lederwaren	– 1,6	– 9,9	– 11,9	– 9,9	– 14,0	+ 9,3	– 4,8	0,0	0,0	
Stab- und Formeisen	– 1,1	– 5,2	+ 23,6	– 31,6	– 3,7	– 5,3	– 10,0	0,0	–	
Papier und Pappe	+ 11,4	+ 11,4	+ 25,2	– 5,1	+ 0,4	+ 22,9	+ 85,7	+ 600,0	–	

gen, dem Haupteinfuhrgut aus Italien, stagnierten und die von Textilien (– 5%) sowie von Maschinen (– 7%) gingen sogar zurück.

Die Einfuhren aus den Niederlanden, bei denen es sich zu rund einem Drittel um Erzeugnisse der Ernährungswirtschaft handelte, konnten im Berichtsjahr um 20% gesteigert werden. Vor allem fällt die Zunahme der wertmäßigen Einfuhr von Kraftstoffen und Schmieröl um 272% auf. Bemerkenswert sind daneben die um 28% höheren Bezüge von Kraftfahrzeugen. Stark rückläufig waren dagegen die Einfuhren von Maschinen sowie von Leder und Lederwaren.

Belgien – Luxemburg, das seine Gesamtexporte nach Baden-Württemberg gegenüber 1972 um 18% ausweiten konnte, lieferte vor allem Blech aus Eisen, Textilien, Kraftfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse sowie Stab- und Formeisen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden mit Ausnahme der Lieferungen von Stab- und Formeisen (– 5%) bei allen vorgenannten Warengruppen Zuwachsraten erzielt.

### Einfuhr aus Großbritannien rückläufig

Trotz Pfundabwertung und Beitritt zu den EG gingen 1973 die Bezüge Baden-Württembergs aus Großbritannien gegenüber dem Vorjahr um 8% auf insgesamt 424 Mill. DM zurück. Die Verringerung der Warenbezüge war in erster Linie auf stark rückläufige Käufe von Maschinen (– 52%) zurückzuführen. Die Lieferungen Großbritanniens in das Bundesgebiet lagen jedoch um fast 13% höher als im Jahr zuvor.

Die Gesamteinfuhren aus Dänemark, die 1973 rund 88 Mill. DM betrugen und zu fast einem Fünftel aus Produkten der Ernährungswirtschaft bestanden, stagnierten gegenüber dem Vorjahr (+ 2%), wobei sich der um 95% geringere Einfuhrwert bei Kraftfahrzeugen, Luftfahrzeugen besonders auswirkte. Bei einer Reihe von Erzeugnissen waren nämlich bemerkenswert hohe Zunahmen zu verzeichnen. So betrug die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren aus Dänemark im Berichtsjahr das 24fache, von Papier und Pappe das siebenfache des Vorjahres. Auch die Bezüge von elektrotechnischen Erzeugnissen, die immerhin fast ein Zehntel der Einfuhr aus Dänemark ausmachten, waren um 48% höher.

Die Warenlieferungen in Höhe von 45 Mill. DM aus der Republik Irland, dem kleinsten EG-Handelspartner, machten lediglich 0,2% der Gesamteinfuhr unseres Landes aus. Ungeachtet dessen ist die Zuwachsrate der Einfuhr von 67% gegenüber dem Vorjahr sehr bemerkenswert. Mit fast einem Drittel schlugen hier die Bezüge von chemischen Erzeugnissen am stärksten zu Buche.

### 1974 weiter wachsende Außenhandelsumsätze

In den ersten Monaten des Jahres 1974 hat die Exporttätigkeit Baden-Württembergs noch nichts von ihrer außerordentlichen Intensität verloren. Mit insgesamt 15,4 Mrd. DM für die Zeit von

Januar bis Mai übertrafen die Ausfuhren das Ergebnis der entsprechenden Vorjahreszeit um 26%. Auch in die Länder der EG entwickelten sich die Exporte bei einer Zuwachsrate von 23% wesentlich günstiger als in den vergleichbaren Monaten des Vorjahres. Darin spiegelt sich hauptsächlich der um die Jahreswende aufwärtsgerichtete Trend bei den industriellen Auftragsengängen aus dem Ausland wider. Von Januar bis Mai 1974 erhöhten sie sich um rund 18% gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, was trotz der jüngsten importdrosselnden Maßnahmen Italiens und Dänemarks auch weiterhin ein dynamisches Wachstum der Exporte erwarten läßt. Die Gründe für die anhaltend starke Nachfrage des Auslands nach Erzeugnissen der baden-württembergischen Wirtschaft sind insbesondere darin zu suchen, daß unsere Industrie infolge der nur mäßigen Binnennachfrage die vereinbarten Lieferzeiten derzeit ohne Mühe einhalten kann, während die konkurrierende Industrie in einigen anderen Staaten durch Streiks in Lieferschwierigkeiten geraten ist. Ohne Zweifel unterstützen auch die wesentlich stärkeren Preiserhöhungen im Ausland diese gegenwärtig günstige Exportentwicklung in unserem Lande. So stiegen die Importpreise in den ersten fünf Monaten 1974 um jeweils rund 30%, während die Exportpreise im Vergleich dazu Zuwachsraten von 14% bis 17% zu verzeichnen hatten.

Die günstige Wettbewerbssituation ermöglichte es nach Meinung der Deutschen Bundesbank der einheimischen Industrie in letzter Zeit sogar, ihre Preise im Exportgeschäft stärker anzuheben als im Inlandsgeschäft. Allerdings wird in jüngster Zeit von wichtigen Ländern, unter anderen solchen, die mit der Bundesrepublik wirtschaftlich eng verflochten sind, der Inflation schärfer entgegengetreten. Dies könnte künftig zu einer Dämpfung der Exportentwicklung führen. Auch wegen der sich zur Zeit verschlechternden Konjunkturlage in wichtigen Abnehmerländern wie Frankreich, Italien und Großbritannien wird sich, nach den Ergebnissen einer Gemeinschaftsdiagnose deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute, die Warenausfuhr der Bundesrepublik in der zweiten Jahreshälfte 1974 trotz hoher Auftragsbestände vermutlich verlangsamen. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet damit, daß 1974 das Volumen der Warenausfuhr um rund 8% zunehmen wird.

Die Importentwicklung zeigt weiterhin einen etwa saisonüblichen Verlauf. Mit Gesamteinfuhren in Höhe von 10,1 Mrd. DM in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres wurden die baden-württembergischen Bezüge der entsprechenden Vorjahreszeit um fast 19% übertroffen. Bei dem derzeitigen Anstieg der Importpreise um rund 30% war der reale Import jedoch niedriger als vor Jahresfrist. Eine wichtige Rolle spielte dabei, daß sich die Wirtschaft in den ersten Monaten des Jahres bemühte, die Einfuhren von Rohstoffen, im Hinblick auf die hohen Finanzierungskosten für die Lagerhaltung, wie auch auf die spekulativ übersteigerte Preishausse an den internationalen Rohstoffmärkten, möglichst niedrig zu halten. Wesentlich geringer als bei der Gesamteinfuhr fiel die Zunahme der Importe aus dem EG-Bereich mit 9% aus. Vermutlich spielten dabei auch Lieferschwierigkeiten in einigen Partnerländern infolge von Arbeitskämpfen eine gewisse Rolle. Ganz besonders dürfte dies für Italien, in geringerem Maße für Frankreich zutreffen. Erstaunlich ist dagegen die hohe Steigerung der Bezüge aus Großbritannien, obgleich die kurze Wachstumsphase der britischen Wirtschaft durch den illegalen Bergarbeiterstreik und die 3-Tage-Woche Anfang des Jahres jäh unterbrochen wurde. Bei einer Beurteilung der Importentwicklung der Bundesrepublik für das Jahr 1974 wird die besonders ausgeprägte generelle Teuerung in den letzten Monaten, die außer auf den Folgewirkungen der sogenannten Ölkrise zum Teil auch auf hohen Preisanhebungen auf den Weltrohstoffmärkten für Holz, Papier, Rohwolle, Kautschuk, NE-Metallen beruhte, zu berücksichtigen sein. Nach Meinung des Sachverständigenrates wird sich der Anstieg der Importe ähnlich wie derjenige der Ausfuhr im Jahr 1974 merklich abschwächen. Für das Volumen der Wareneinfuhr wird mit einer Zuwachsrate von 6,5% gerechnet.

Dipl.-Volkswirt Günter Schittenhelm

Tabelle 3  
Der Außenhandel mit den EG-Ländern

Länder	Ausfuhr (Spezialhandel)			Einfuhr (Generalhandel)		
	Januar – Mai		Veränderung	Januar – Mai		Veränderung
	1973	1974		1973	1974	
	Mill. DM		%	Mill. DM		%
Frankreich .....	1 927	2 312	+20,0	1 837	1 987	+ 8,2
Italien .....	1 071	1 441	+34,5	1 215	1 207	– 0,7
Niederlande .....	946	1 150	+21,6	692	817	+18,1
Belgien – Luxemburg .....	677	860	+27,0	706	778	+10,2
Großbritannien .....	582	692	+18,9	177	236	+33,3
Dänemark .....	229	243	+ 6,1	32	39	+21,9
Rep. Irland .....	36	37	+ 2,8	17	19	+11,8
EG-Länder zus. ....	5 468	6 735	+23,2	4 678	5 083	+ 8,7
Übrige Länder .....	6 813	8 687	+27,5	3 796	4 968	+30,9
Insgesamt .....	12 281	15 422	+25,6	8 472	10 051	+18,6